

## Unnützes Wissen Düsseldorf

Die schwedische Königin Sylvia machte 1963 am Düsseldorfer Luisen-Gymnasium ihr Abitur. Die Werbeagentur *Grey* aus Düsseldorf erfand unter anderem Werbefiguren wie Bruno das HB-Männchen, den Knorr-Clip mit Franz Beckenbauer (»Kraft auf den Teller, Knorr auf den Tisch«), den Melitta-Mann und die Werbung des US-amerikanischen Internetanbieters AOL, in der ein verblüffter Boris Becker fragt: »Bin ich schon drin?« Am Rosenmontag wird in Düsseldorf 90 bis 100 Tonnen zusätzlicher Müll produziert, der von 27 Kehrmaschinen beseitigt wird.

Muss man das wissen? Nein!

Aber vielleicht das: Das Vorbild für die Romanfigur Effi Briest von Theodor Fontanes gleichnamigen Gesellschaftsroman hieß Elisabeth von Ardenne, sie lebte im Schloss Benrath, ihr Geliebter war nicht Major, sondern Amtsrichter – und ihre Geschichte spielte nicht in an der Ostsee, sondern in Düsseldorf. Ein Sprung vom Rheinturm dauert etwa 1,5 Sekunden länger als der Fall vom Kölner Dom. Anna von Kleve, geboren 1515 in Düsseldorf, war die vierte Ehefrau des englischen Königs Heinrich VIII. und dadurch bis zur Ungültigkeitserklärung der Ehe vom 6. Januar 1540 bis 9. Juli 1540 Königin von England. Bis zu ihrem Tod durfte sie England nicht mehr verlassen, behielt aber dafür ihren Kopf auf dem Hals.

Muss man auch nicht wissen!

Bestimmt aber dass: Rund 250 Kneipen und Lokale warten in der Düsseldorfer Altstadt auf Gäste. Aneinandergereiht entsteht daraus *die längste Theke der Welt*, womit natürlich die hohe Kneipendichte gemeint ist. Es soll aber immer wieder Touristen geben, die völlig verwirrt in der Düsseldorfer Altstadt nach einer extrem langen Theke suchen ... Die Bergische Landstraße ist mit fast 13 Kilometern Düsseldorfs längste Straße. Die Anzahl der Hausnummern reicht bis 620. Der Speckmannweg in Düsseldorf-Stockum ist mit 36 Metern Düsseldorfs kürzeste Straße. Die Miss Köln 2008 kam aus Düsseldorf. Die Düsseldorfer Tabelle hat nichts mit der aktuellen tabellarischen Situation des Traditionsvereins Fortuna Düsseldorf zu tun. Sie wurde 1962 vom Oberlandesgericht Düsseldorf entwickelt und dient als Maßstab und Richtlinie zur Berechnung des Unterhalts, insbesondere dem Kindesunterhalt.

Bevor die Frage wieder hochpappt: ebenfalls: nein! Also unnützes Wissen. Nicht zu gebrauchen. Aber vielleicht doch, wenn ...

... beim Small Talk in der Kantine oder auf der Weihnachtsfeier so ein, wir kennen ihn alle, den Klugschmeißer der sich berufen fühlt, irgendwelche mündliche Rundumschläge verteilen zu müssen und dann erwartet, dass alle, die er durch das Versperren der einzigen Tür zum Zuhören gezwungen hat, vor Entzücken in Ohnmacht fallen. Spätestens dann ist der Zeitpunkt gekommen, dem Schwaadlapp (niederrheinisch für Laberkopf, Pardon – schon wieder unnützes Wissen!) verbal auszuknocken.

... auf Flughöhe angekommen, der Pilot per Ansage meint, »Die Triebwerke hören sich komisch an«, während über dem Mittelmeer heftige Stürme tobten und der Flug bei den Sitznachbarn trotz intensiver Yoga-Atmung zur Horrorshow wird – nein, dann ist unnützes Wissen wohl wirklich unnützlich. ... auf einer Party statt völlig losgelöst gar nichts los ist, in allen Ecken lahme Enten statt Partylöwen herumlungern und die Stimmung auf dem gesamten Partygelände gerade ihren absoluten Tiefpunkt erreicht hat. Ist jetzt der Einsatz von unnützem Wissen gekommen, um betretenes Schweigen aus der ungunstigen Gruppendynamik elegant zu beseitigen?

Oder vielleicht doch während des Horrorfluges? Dann hat man nix parat? Doch, das menschliche Gehirn behält nämlich mit großer Vorliebe skurrile und kuriose Fakten. Mit der Selektion wichtiger und wesentlicher Tatsachen muss es sich ja schon den ganzen Tag herumschlagen.

Darum mag das Gedächtnis gelegentliche Karussellfahrten, springt mit Vorliebe einmal in die Rolle des Lumpensammlers, eines Ramsch-Liebhabers und Nippes-Anhäubers. Weil unnütze Informationen komisch sein können, oft auch amüsant und merkwürdig, behalten wir sie besonders gut, auch wenn sie unbrauchbar sind und uns kein Stück weiterbringen. Sauber recherchiert, können unnütze Kenntnisse sogar informativ und lehrreich sein. Dann kann man mit ihnen gut punkten – dann ist unnützes Wissen gut zum Weitersagen!

## Namenstag II

Eine ehemalige Brotfabrik war der Namenspatron des Fußballklubs Fortuna Düsseldorf. Einige Sportkameraden hatten Ende 1912 bei einem Spaziergang durch den Stadtteil Flingern über einen Namen ihres Vereins nachgedacht. In diesem Moment fuhr das Pferdefuhrwerk einer Brotfabrik an ihnen vorüber. Die Firma war nach der römischen Schicksals- und Glücksgöttin benannt, deren Name in großer Schrift auf dem Wagen zu lesen war. Das gefiel den „Fusslümmlern“, wie die Kicker damals noch verächtlich genannt wurden, und schon war der Vereinsname geboren.

## Namenstag III

Das Lifestyle-Kaufhaus Sevens in der Königsallee ist nach seinen sieben Verkaufsetagen benannt.

## Waschtag

Es dauerte Stunden: Einweichen, Kochen, Schlagen und Reiben, Bleichen, Wringen und Aufhängen. Wäschewaschen war bis Mitte des 20. Jahrhunderts eine der zeitaufwendigsten und kraftraubendsten Arbeiten im Haushalt. Ob der Ingenieur Peter Pfenningsberg dabei einmal mithelfen musste, ist nicht bekannt. Jedenfalls entwickelte er in Düsseldorf die erste vollautomatische Waschmaschine mit dem Namen „Constructa“.



## Um die Ecke

Die kürzeste Entfernung zwischen Düsseldorf und der abgelegensten, bewohnten Insel der Welt, Tristan da Cunha, beträgt 9.999,36 Kilometer Luftlinie.

### Der verdrehte Turm

Der gedrehte Turmhelm der Basilika ist als „schiefer Turm von St. Lambertus“ ein Wahrzeichen der Landeshauptstadt. Nach einem Brand im Jahr 1815 musste der Turmhelm erneuert werden. Im Laufe der Zeit verdrehte er sich. So entstand der schiefe Turm von Düsseldorf. Schuld war wieder einmal der Teufel, der alte Lümmel, der den Turm aus Wut über die Reparatur kurzerhand verdrehte. Schöne Geschichte. Ursache für die Verdrehung war aber wahrscheinlich feucht verbautes Holz, das sich zur trockenen Seite verzog. Die Schäden des Zweiten Weltkriegs erforderten eine erneute Reparatur des „Lambäates“. Auf Wunsch der Bürger wurde der Turmhelm „richtig“ – also verdreht – wieder aufgebaut.

